



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines  
bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in  
der Muttersprache**

**Otto, Friedrich**

**Erfurt, 1844**

11) Verallgemeinerung der ganzen Erzählung.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)



Unterscheide Hauptsache von Nebensache in der ersten! daß das Schloß 8 Stunden von Berlin liegt, ist Nebensache; daß aber eine Mühle in der Nähe desselben stand und der König sich gern in demselben aufhielt, Hauptsache. Zweite Satzverbindung: daß die Mühle die Umgebung des Schlosses verunzierte, Hauptsache, was vom Weißbrot u. s. w. gesagt ist, Nebensache. Dritte Satzverbindung: das Geklapper der Mühle war dem Könige lästig; alles Andere Nebensache. — In dem Gespräche sind zwei Abschnitte zu unterscheiden: das Gespräch mit dem Müller als Nachbar; und dann als König. Was thut der König in der Rolle des Nachbars? Er sucht den Müller zu bestimmen, die Mühle ihm käuflich abzulassen. Und der Müller? Versteht sich dazu nicht aus Liebe &c. — Was thut der König in der Rolle des Nachhabers? Er droht; der Müller? beruft sich auf's Kammergericht. Darin sind die Hauptgedanken herausgehoben. Welches ist der Hauptsatz im dritten Theile? Der König steht ab von seinem Vorhaben, bleibt aber des Müllers Freund.

### Darstellung.

In der Nähe des Schlosses Sausfoucis, welches Friedrich's II. Lieblingsaufenthalt war, stand eine Windmühle, welche die Umgebung des Schlosses verunzierte und deren Geklapper dem König lästig war. Derselbe suchte deshalb den Besitzer der Mühle zu bewegen, sie ihm käuflich abzulassen. Dazu verstand sich jedoch der Müller aus Liebe zu seinem ererbten Besitze nicht, und als der König mit Gewalt drohte, berief er sich kühnlich auf die richterliche Entscheidung des Kammergerichts in Berlin. Da stand der König von seinem Vorhaben ab, und unterhielt fürderhin stets die beste Nachbarschaft mit dem Müller.

### 11) Verallgemeinerung der ganzen Erzählung.

Was die Anleitung dabei zu thun hat, ist aus der Ausführung hinlänglich zu ersehen; auch hat die 4te Uebung das Meiste vorbereitet.

Ein Mächtiger der Erde verweilte ganz besonders gern in einer seiner Besitzungen; aber der Aufenthalt in derselben ward ihm etwas verleidet sowohl durch die Unansehnlichkeit eines benachbarten Gebäudes, als auch durch das unruhige Geschäft, das in demselben betrieben ward. Da läßt der Mächtige den Eigenthümer der ihm unangenehmen Nachbarschaft zu sich entbieten, und sucht denselben durch freundliche Zusprache zum Verkauf seines Besizthums geneigt zu machen. Aber alle seine Anerbietungen werden von der Liebe zu dem ererbten Familiengute zurückgewiesen. Jetzt wechselt der Mächtige seine Rolle und droht mit Gewalt, sieht sich aber mit Unerschrockenheit auf die bestehende gesetzliche Beschränkung



seiner Macht hingewiesen, steht darum ab von seinem Vorhaben und lebt fortan im besten Vernehmen mit seinem Nachbar, dessen Freimüthigkeit er hochachtet.

### 12) Begriffsentwicklung.

#### 1. Freimüthigkeit.

Sie ist furchtlose Offenheit bei Verkündigung der Wahrheit und Vertheidigung des Rechts.

- a) Furchtlose Offenherzigkeit des Müllers,
- b) die Ungnade des Königs steht zu erwarten,
- c) furchtlose Vertheidigung seines Rechts,
- d) Erklärung des Begriffs,
- e) Beispiele.

#### 2. Friedfertigkeit.

Sie ist Geneigtheit, mit allen Nebenmenschen in Frieden zu leben und den gestörten herzustellen.

- a) Das Verlangen des Königs und
- b) die standhafte Weigerung des Müllers,
- c) das danach beobachtete Verhalten des Königs,
- d) Erklärung des Begriffs,
- e) Beispiele.

#### 3. Unerforschroffenheit.

Sie besteht in der Bewahrung der Ruhe und Besonnenheit beim Uebergange in eine ungewöhnliche oder Gefahr drohende Lage.

- a) Was zeigt sich, wenn geringe Leute mit hochgestellten verkehren?
- b) der Müller im Gespräch mit dem Könige,
- c) der Müller bei der Drohung des Königs,
- d) Begriffe,
- e) Beispiele.

### 13) Die Liebe macht unerforschroffen.

Dieser aus der Erzählung genommene und in ihr veranschaulichte Satz soll durch Beispiele bewiesen werden. Der Begriff Unerforschroffenheit ist dem Schüler deutlich. Es mögen folgende sein:

- a) der Müller in einem Gespräche mit dem Könige,
- b) Luther auf dem Reichstage zu Worms vor Kaiser und Reich,
- c) die Henne, wenn der Mensch ihr ein Küchlein nehmen will.

### 14) Charakterschilderung.

Man vergleiche hierbei die 13te Uebung des vorigen Lesestücks.

#### Der Müller bei Sanssoucis.

Der Müller bei Sanssoucis war ein Mann, der sowohl den Kopf, als das Herz auf dem rechten Flecke hatte. - Er besaß einen